Bezirksamt Neukölln von Berlin Abteilung Jugend Regionale Dienste Neukölln Nord- Ost

Feb.08

Jugendhilfeberichterstattung 2007 Beschreibung der Neuköllner Region Nord – Ost, ehemals Statistisches Gebiet 77, jetzt Bezirksregion 5 Köllnische Heide - aus Sicht der Jugendhilfe

### 1.Ressourcen:

In der Region Köllnische Heide leben ca. 15 000 Menschen.

Unter dem Aspekt der Lebensqualität und Ressourcen kann man die Region in drei Gebiete einteilen:

- 1. das Gebiet der unteren Sonnenallee das an Treptow/
- 2. Köpenick angrenzt
- 3. ein mittleres Gebiet um den Schulenburgpark und
- 4. das Quartier um die "Weiße Siedlung Dammweg".

#### Zu 1. Ressourcen

Die größte Ressource in diesem Gebiet ist das **Quartiersmanagementgebiet High** – **Deck –Siedlung /Sonnenallee**. In diesem Wohngebiet, das in den 70 er Jahren entstand, leben ca. 5.400 Menschen. Das Sonnenzentrum, ein Einzelhandelszentrum, liegt in der Mitte. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungsstruktur sehr verändert. Besonders die "Besserverdienenden" sind weggezogen.

Der Anteil der ausländischen Mitbewohner liegt bei 24 % und vereint über 30 Nationalitäten in diesem Gebiet.

Durch verschiedene Projekte werden sowohl Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse verbessert. Durch die Arbeit des QM werden Integrationsprobleme gelöst, dringend notwendige Nachbarschaftskontakte gefördert und die Bewohner durch qualifizierte und engagierte Aktionen am Kiezleben beteiligt.

Das Bezirksamt Neukölln und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sowie die lokalen Einrichtungen und Institutionen, der Mieterbeirat, die Kitas, die Grundschule in der Köllnischen Heide, die Polizei, die Jobagentur Berlin Süd, verschiedene Beschäftigungsträger, Stadt und Land Wohnungsbau-Gesellschaft und EVM Berlin eG arbeiten als Partner eng mit dem QM zusammen – und dies hat eine positive Ausstrahlung auf das gesamte Gebiet.

Der Nachbarschaftstreff "mittendrin" in der Sonnenallee hat sich zu einem lebendigen und von allen Beteiligten angenommenen Nachbarschaftstreff entwickelt. Seit zwei Jahren ist der Internationale Bund Träger des Treffs und koordiniert mit dem QM und dem Mieterbeirat etc. zahlreiche und gut besuchte Veranstaltungen. Der Gemeinschaftsraum, mit einer Fläche von 200 m", wird von vielen Interessenten für Feste, Feiern un d Veranstaltungen gemietet und somit oft genutzt. Aus dem umfangreichen Angebot seien hier erwähnt: die Treffen der Stadtteilmütter, Mütter die

sich über Erziehungsfragen austauschen, ältere Mitbürger, die Gymnastik machen, Kinder die sich im "Bauchtanz" üben.

Der Jugendtreff "The Corner" arbeitet mit Jugendlichen ab 13 bis 21 Jahren. Die Einrichtung fördert und unterstützt Jugendliche in ihrer sozialen und individuellen Entwicklung und hilft dadurch Benachteiligungen von Jugendlichen abzubauen. Als Methode hat sich die entwicklungsbegleitende Beratung herauskristallisiert, da sie parteilich und verbindlich ist und sich daher besonders für diese Problemgruppe eignet. Das Einzugsgebiet ist die Köllnische Heide mit einem deutlichen Schwerpunkt der High-Deck-Siedlung.

Die Hauptbesucher sind türkische und arabische Jugendliche, palästinensischer Herkunft. Bei vielen Jugendlichen ist ein großes Gewaltpotential und eine eingeschränkte soziale Kompetenz vorhanden. Im letzten Jahr haben sich durch besonders gelungene Maßnahmen, Veränderungen vollzogen, z.B. konnte eine Gruppe Jungen, die bisher schwer in den Betrieb zu integrieren waren über ein selbständiges Kochprojekt erreich werden. Das Durchsetzen der deutschen Sprache als Hausregel im Jugendtreff wird von den Kolleginnen und Kollegen als ein wichtiges Ziel definiert. Ferner gilt es, keine verbale Gewalt in der Einrichtung zu akzeptieren. Als ein weiteres Ziel wird die Anbindung deutscher Jugendlicher gesehen. Zukünftig ist es wichtig, dass die hinausreichende Arbeit mit einem Streetworkerprojekt weiter verknüpft wird.

Die Sozialraum- und Lebensweltorientierung stellt auch für diese Einrichtung die konzeptionelle Grundlage dar.

Der **Kindertreff Waschküche** in der Heinrich-Schlusnus-Str. ist eine Freizeiteinrichtung für Kinder von sechs bis dreizehn Jahren.

Die Einrichtung wird von AspE e.V. seit 01/2006 betrieben und durch Mittel der sozialen Stadt finanziert. Die Kindereinrichtung bietet sowohl im offenen Bereich Freizeitaktivitäten (Basteln und Spielen) aber auch Gruppenangebote und Projekte an (Väter-Treff, Intensivkurse – arabisch Lesen leicht gemacht, Matheclub und Lernhilfen).

Die **Grundschule in der Köllnischen Heide** besuchen über 700 Schülerinnen und Schüler und sie ist ein 100% Ganztagsbetrieb. Der Migrantenanteil beträgt 32 % (der bis zu 15 jährigen Kinder). Das Lehrerkollegium setzt sich aus 69 weiblichen und 13 männlichen Kollege/innen zusammen. Ferner betreuen 37 Erzieher die 25 Klassen. Das Schulleiterteam ist sehr engagiert und bemüht sich stets die Schule zu einem attraktiven Lebensraum zu gestalten. Dies mit Unterstützung des QMs High-Deck-Siedlung oder auch Sponsoren. Vor allen Dingen durch die Neugestaltung der Außenanlagen wurde eine größere Attraktivität des Geländes erreicht.

Auch andere Projekte und Arbeitsgemeinschaften z.B. Theater und Musik, Sprachförderung für Kinder und Erwachsene, bis hin zu dreisprachigen Elternversammlungen und einem regelmäßigen Elterncafe, werden in der Schule angeboten.

Besonders hervorzuheben war in diesem Schuljahr die Hertha-BSC-Projektwoche , bei der die kreative Gestaltung von Puppen, der Besuch bei Hertha-BSC und die damit erfolgte Aufmerksamkeit für die Kinder, viele positive Auswirkungen hatte.

Die **Kindertagesstätte (Kita) Hänselstr.**, seit langem eine wichtige Ressource im Kiez, feiert am 24.05.2008 ihr 30igjähriges Bestehen Die Kita hat durch umfangreiche Veränderungen – die in hohem Maße vom QM High-Deck-Siedlung mit- bzw. fi-

nanziert wurden – im Außenbereich bessere und umfangreichere Spielmöglichkeiten für die Kinder erhalten.

Ein – auf Initiative der Kitaleiterin und der Erzieherinnen – geplantes Elterncafe wurde inzwischen umgesetzt und wird von einer Stadtteilmutter in Eigenregie weitergeführt.

Ein besonderes Ereignis war dieses Jahr, für alle Kinder, ein im Sommer unternommene Ausflug nach Kladow. Die meisten Kinder waren das erste Mal in Kladow und sie hatten alle viel Spaß dabei.

Die **Spielzeugkiste – Spielen im Kiez** - ein Angebot für Kinder – erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Die Kinder können dort Spielsachen tauschen und auch neue Spiele und Spielsachen für sich kennen lernen und mit anderen Kindern spielen.

Und – last but not least – der **Computertreff 40 Plus** – auch Ältere können chattenhat sich im Kiez durchgesetzt. Dieses Angebot gibt es schon seit dem Jahr 2001 und wird nicht nur von älteren Bürgern genutzt.

Die Stadt und Land Wohnungsgesellschaft stellte zwei Räume zur Verfügung, die von den Bewohner/innen renoviert und mit Computern ausgestattet wurden. Dieses Angebot erfreut sich nach wie vor großer Nachfrage.

### Zu 2.

Im Gebiet um den Schulenburg-Park finden wir die Kita der Ev. Tabea-Gemeinde , die Kita Drosselbartweg und das Projekt "Junge Mütter/Junge Väter e.V." und die Kepler-Oberschule.

Das o.g. Projekt Junge Mütter/Junge Väter wird unter Punkt 2. extra erwähnt.

Die **Kepler-Oberschule** als zweite Hauptschule in der Region verdient ebenfalls den Namen - Schule im sozialen Brennpunkt -. Hier wird versucht , die Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und unterschiedlichem Lernverhalten und Lernvermögen zum bestmöglichen Abschluss zu befähigen. Jugendliche werden in das Schulleben integriert durch ein breitgefächertes Angebot. Ihre Mitarbeit fördert die Identifikation mit der Schule. Zur kontinuierlichen Betreuung der Schüler/innen begleitet ein Lehrerteam jede Jahrgangsstufe durchgehend von der 7. bis zur 10. Klasse.

Durch fächerübergreifendes Lernen wird eine Vernetzung des Wissens erreicht, gegenseitige Hilfe im psycho-sozialen Bereich geschaffen, eine Koordination von Unterrichtsvorhaben und Terminen erreicht, eine psychische Entlastung der Kolleg/innen ermöglicht. Ein Schwerpunkt der Schule ist die Gewaltprävention.

Zwei Sozialarbeiterinnen, die in der Schule inzwischen aktiv sind, haben gerade im Bereich Konfliktmanagement großen Erfolg. Sie verhandeln sowohl mit den Schülerinnen als auch mit den Lehrern.

Die Projekte die zusammen mit dem QM High.Deck-Siedlung durchgeführt wurden, haben das kommunikative Milieu und die Atmosphäre positiv an der Schule verändert. So ist das Projekt "Thinking Corner" als Projekt zur Berufsorientierung bzw. Berufsvorbereitung und das Mentor/innen-Projekt, das zusammen mit der Bürgerstiftung Neukölln durchgeführt wird, als Integrationsprojekt gedacht und richtet sich vor allen Dingen an Migranten/Migrantinnen.

## Zu 3.

Das Jugendzentrum Grenzallee ist ausschließlich für Jugendliche und Heranwachsende konzipiert. Es ist seit Jahren ein beliebter Tagungs- und Veranstaltungsort. Im Jahr 2007 gab es wieder ein umfangreiches Angebot. Neben Veranstaltungen und Projekten, werden jährlich umfangreiche Ferienangebote durchgeführt, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientierten. Die Sozialraumund Lebensweltorientierung sind konzeptionelle Grundlagen der offenen Jugendarbeit und werden konsequent umgesetzt.

Die Angebote des Jugendzentrums richten sich an der spezifischen Sozialstruktur und den Bedürfnissen und Anforderungen der Jugendlichen aus. Da in der Bezirksregion 5 die Arbeitslosigkeit und die Orientierungs- und Perspektivlosigkeit besonders der Jugendlichen sehr hoch ist, bietet die Grenzallee niedrigschwellige Qualifizierungs- und Berufsorientierungsmaßnahmen in Kooperation mit dem Jobcenter durch. Viele Jugendliche und junge Erwachsene lernen erst hier, die erforderlichen Basiskompetenzen für eine Berufstätigkeit. Alle Projekte und Veranstaltungen setzen auf Partizipation, Aktivierung und Beteiligung.

Das Kinderclubhaus Dammweg wird von Kindern im Alter von sechs – dreizehn Jahren besucht. Die Angebote waren auch dieses Jahr vielfältig. Besonders erwähnenswert von den vielfältigen Angeboten sind:

- Die intensive Arbeit mit arabischen, türkischen und südosteuropäischen Kindern und deren Eltern. Durch vielfältige Bemühungen konnte ein großes Vertrauen bei den Eltern erarbeitet werden. So wurden die Eltern unterstützt, ihre häusliche Atmosphäre zu verlassen und im Kinderclubhaus neue soziale Kontakte zu knüpfen. Neben Deutschkursen und Fragen zur Erziehung standen Gespräche zu schulischen Angelegenheiten und Behördenfragen auf der Tagesordnung.
- Die Inliner-Hockeygruppe "Dammweg Dragons", in der der Bau eines mobilen Ovals aus Holz, welches speziell für Inliner-Hockey Spiele genutzt werden kann. Dies war ein Gemeinschaftsprojekt mit Fusion e.V. Das Projekt zeichnete sich besonders neben den gruppendynamischen Erfolgen auch durch seine handwerklichen Tätigkeiten aus.
- Eine unterrichtsbegleitende Kooperation mit der Sonnen-Grundschule in der 6. Klasse mit dem Ziel, die Gesprächskultur in der Klassengemeinschaft zu verbessern. In den Diskussionsrunden wurden demokratische Entscheidungsfindungsprozesse und gewaltfreie Konfliktlösungsstrategien eingeübt. Dazu war auch ein Teamteaching zwischen dem Kolleg/innen des Kinderclubhauses und dem Lehrer notwendig, das so vorher nicht vorhanden war. Dieser Versuch kann als voller Erfolg gewertet werden und wird von der Sonnen-Grundschule auch so eingeschätzt.
- Im Bereich Medienarbeit wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben einen Junior-Comp@ss und den Net-Comp@ss im offenen Bereich zu erwerben. Die Kinder haben an dieser Qualifikation im Bereich Computer großes Interesse, allerdings erreicht nicht jede/r Schüler das Ziel. Immer ist ein ausführliches Gespräch und ein individuelles Eingehen auf die vorhandenen Kenntnisse unbedingt erforderlich.

- Ein Jungenprojekt, das aus der Inliner-Hockeygruppe hervorgegangen ist. Ziel ist es, in bezug auf Gewaltprävention und Jungenarbeit, eine intensivere Auseinandersetzung und damit vielleicht neue Erkenntnisse mit dieser Problemgruppe zu gewinnen.
- Das Projekt "Wasser" mit der Sonnen-Grundschule. Die Kinder der ersten und zweiten Klasse hatten die Möglichkeit zum Thema "Brunnen und Wasserspielplätze in Berlin" Stadterkundungen durchzuführen. Anschließend wurden die Eindrücke kreativ ausgewertet – mit Papier und Kamera.
- Hort ... und dann? Da die Kinder der sechsten Klasse nach dem Wechsel der Schule Alternativen zu ihrer Freizeitgestaltung benötigen, fand mit einer Erzieherin der Sonnen-Grundschule und 19 Kindern der Hortgruppe regelmäßige Besuche statt. Ziel war es, den Kindern das umfangreiche Angebot des Kinderclubhauses vorzustellen und gleichzeitig zu hören, welche Interessen bei den Kindern vorhanden sind.

Ferner wurde angeboten: das Computerprojekt @nien, kreative Spiel- und Bastelmöglichkeiten, Sport – und Bewegungsspiele, Line Dance und wie schon letztes Jahr - die Platzspiele – die sich auch dieses Jahr größter Beliebtheit erfreuten.

Die **Kita Aronsstr**. ist seit mehr als dreißig Jahren ein festes Angebot in der Köllnischen Heide. Allerdings sind die Veränderungen der beiden letzten Jahre für die Einrichtung grundlegend gewesen. So wurde die Kita vom Kirchenkreis Neuköln übernommen. Dies hatte zur Folge, dass das Team wechselte und damit eine neue pädagogische Konzeption erstellt werden musste. Die Umstellung der altershomogenen in altersgemischte Kindergruppen gelang dem Team sehr gut.

Die Vorgaben des Berliner Bildungsprogramms führten zu neuen und zusätzlichen Aufgaben. So ist die Einführung der Sprachlerntagebücher und das regelmäßige, dokumentierte Beobachten der Kinder durch die Erzieherinnen, eine pädagogisch sinnvolle Erweiterung der Kitaarbeit. Dies wird sich sicher auch auf die weitere positive Zusammenarbeit mit dem RSD auswirken.

Die Einrichtung eines "Elternraumes" soll die Arbeit der Erzieherinnen und der Stadtteilmütter in bezug auf eine effektive Elternarbeit ergänzen.

Auch die Einrichtung einer Lernwerkstatt, mit Mitteln des QM's, zu einem Kreativraum zeigt die guten Fortschritte in der Einrichtung.

Die **Sonnen-Grundschule** feierte im September 2006 ihr 50 jähriges Bestehen. Dies weist daraufhin, dass die Schule mit ihrem Kollegium fest im Sozialraum integriert ist. Zahlreiche neue Probleme mussten angegangen werden. Um dies zu erreichen ist es zu einer produktiven Zusammenarbeit mit allen Institutionen im Kiez gekommen.

Neben dem QM Weiße-Siedlung-Dammweg, ist es das Kinderclubhaus Dammweg, das Jugendzentrum Grenzallee, die Streetworker von Outreach , der RSD und verschiedene andere Träger, die durch verschiedene Projekte und Initiativen unterstützend in der Schule aktiv sind. Auch eine Schulstation, mit zwei erfahrenen Mitarbeitern, hilft in Konfliktsituation und präventiv auf den Schulalltag Einfluss zu nehmen. Neben künstlerischen Projekten und Bewegungsspielen spielt die Gewaltprävention eine wichtige Rolle. Die Ausbildung von SchülerInnen zu Mediatoren, die bei Konflikten mit Mitschülern Konflikte lösen helfen, wirkt sich positiv auf den Schulalltag aus.

Die verschiedenen Elterntreffen in türkischer, deutscher und arabischer Sprache wurden von den Eltern gut angenommen. Erste Erfolge sind zu verzeichnen, und so ist das Interesse der Eltern an der Schule gewachsen.

Von den vielen Projekten, AGs und WUV seien hier erwähnt:

- Ein Projekt "Lernen am Computer". Hier erhalten die Schüler eine Grundqualifikation im Umgang mit dem PC (gefördert durch Microsoft. Inzwischen ist in jedem Klassenraum ein PC, der vielfältig von den SchülerInnen genutzt wird.
- "Der Natur auf der Spur" mit der Gartenarbeitsschule des Bezirksamtes wird ein reger und produktiver Kontakt gepflegt. Die Schüler/innen können das erworbene Wissen auch direkt in der eigenen "Gartenanlage" umsetzen. Somit lernen die Kinder auch über Tiere und Pflanze sehr viel Nützliches.
- Auch "Fußball für Mädchen" wird gut von den Schülern angenommen und macht ihnen viel Spaß.

Das Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung (Präventionsgebiet) stellt eine wesentlich Ressource in der Region dar.

Der zusammenhängende Wohnkomplex beherbergt ca. 3300 Menschen, die in ca. 1.180 Wohnung leben. In den letzten Jahren hat sich die Bevölkerungsstruktur durch Wegzug von angestammten Bewohnern verändert.

In die Wohnungen sind viele Familien mit geringem Einkommen gezogen, darunter auch viele ausländische Familien. So veränderte sich der Anteil der Kinder in der Kita und der Grundschule mit einem Anteil Kinder nichtdeutscher Herkunft von ehemals ca. 30 % auf inzwischen ca. 70 %.

Die damit bestehenden Probleme sind hinreichend bekannt: Verständigungsschwierigkeiten und unterschiedliche Lebensformen erschweren das nachbarschaftliche Miteinander. Die unterschiedlichen Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, ist eine vorrangige Aufgabe des QM's. Inzwischen engagieren sich viele Bewohner in den Projekten und Aktivitäten, die durch das QM initiiert wurden.

Von den zahlreichen Aktivitäten des QM's im letzten Jahr seien nur folgende aufgeführt:

• "Hilfe bei Streit und Ärger".

Dazu wurden Bewohner nach der Methode der Mediation qualifiziert, um bei Streitsituationen zu intervenieren und zu schlichten; z. B. ein Nachbar ärgert sich über den Lärm aus der Nebenwohnung....Mütter geraten auf dem Spielplatz in Streit.... Eltern möchten ein Problem mit der Klassenlehrerin ihres Kindes klären.

Die Arbeit mit arabischen V\u00e4tern \(-A\right)-Dar-.

Am Anfang stand die Erkenntnis, dass für die Integration der arabischen Familien die Väter unbedingt mit einzubeziehen sind. Die Männer, die sich regelmäßig treffen, erhalten Informationen zu den Themen: Das deutsche Schulsystem, was erwarten wir von der Schule und was erwartet die Schule von uns? Erziehung in einer fremden Kultur und gewaltfreie Konfliktlösung. Die Themen werden anschließend ausführlich diskutiert.

 Das Projekt "Stadtteilmütter", das auch in der Weißen Siedlung inzwischen – seit Juni 07 - aktiv ist, hat sich sehr gut bewährt. Die Idee, Frauen mit Migrationshintergrund als Multiplikatoren auszubilden, hat großen Anklang gefunden. Die Frauen besuchen Familien aus ihren Herkunftsländern und beraten sie bei zehn Hausbesuchen zu verschiedenen Themen. Da die beratenden Mütter den gleichen kulturellen Hindergrund haben, ist ein optimaler Informationsfluss gewährleistet.

- Auch ein Video-Mädchenprojekt "Wir Mädchen von der Weißen Siedlung" zum Thema "Glück" wurde von den Mädchen mit Begeisterung durchgeführt. Dabei ging es, die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen zu erfahren und zu dokumentieren, um entsprechende Angebote in der Jugendarbeit anzubieten.
- Eine Hausaufgabenhilfe wurde in Zusammenarbeit mit der AWO initiiert.
- "Aktionen statt Abhängen" ein Projekt von Outreach seit August 2006 in der Sonnenallee 273 ist für Jugendliche gedacht, die nicht wissen," was sie mit ihrer Zeit anfangen" sollen. Die beiden Streetworker kommen aus der Weißen Siedlung und sind somit nah an den Lebensorten der Jugendlichen und können, wenn notwendig, schnell intervenieren, oder situationsgerecht auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen. Bei Bedarf helfen die Streetworker den jungen Leuten auch dabei, Bewerbungen zu schreiben oder begleiten sie zum Arbeitsamt.
- Das Projekt "B 3" Beraten, Begleiten, Bewegen ist ein Angebot von zwei Nachbarschaftshelferinnen. Sie beraten bei Erziehungs-, Familien- und Partnerschaftsproblemen.

# 2. Besonders gelungene Arbeitsansätze der Jugendhilfe

Die in der Köllnischen Heide etablierte **Kiez-AG** ist seit Jahren ein wesentlicher Treffpunkt für alle im Sozialraum Aktiven. Hier findet sowohl im inhaltlichen – fachlichen ein stetiger Austausch statt als auch ein Austausch über methodische Überlegungen in Bezug auf weitere Pläne im Sozialraum.

Das jedes Jahr stattfindende **Kiez-Fest** wird von den Kindern, Jugendlichen und von den Eltern als gerngesehene und willkommene Abwechslung angenommen. Das umfangreiche Angebot von Aktivitäten löst bei den Kindern oft große Freude und Spaß aus.

Die Spendeneinnahmen, durch den Verkauf von Trödel oder einem kleinen Imbiss, werden anschließend für kleine "good-will-Aktionen" ausgegeben.

Die **Platzspiele**, die jeweils in den Sommerferien für drei Wochen stattfinden, sind bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Die Organisation, die in der Regel das Kinderclubhaus Dammweg übernimmt, berücksichtigt sowohl freie Träger als auch die bezirklichen Einrichtungen.

Die Zusammenarbeit **RSD und Schule** hat in diesem Jahr große Fortschritte erfahren. Mit den drei Schulen (Sonnen-Grundschule, 35. Grundschule in der Köllnischen Heide und der Kepler-Schule) wurde eine Ansprechstruktur entwickelt, die ein schnelles und unbürokratisches Fallmanagement möglich macht. Die Aufgaben der Ansprechpartner sind inzwischen allen bekannt.

Die KollegInnen der **Jugendarbeit und des RSD** haben durch die Fallteamschulung einen vorher nicht erreichten Austausch von Informationen, sowohl über einzelne Kinder und Jugendliche, als auch über Gruppenaktivitäten von Jugendlichen, im Sozialraum erreicht. Es sind im ressourcenorientierten Arbeitsansatz

noch weitere Optimierungen möglich, die passgenaue Hilfen im Rahmen der Hilfeplanung zur Folge haben werden.

# Junge Mütter/Junge Väter e.V. –

Der in der Neuköllnischen Allee tätige Verein ist Berlinweit ein besonders gefragter und hoch qualifizierter Jugendhilfeträger. Das inzwischen von zwei auf vier Mitarbeiter vergrößerte Team hat sich auf die Risikogruppe minderjähriger Mütter spezialisiert.

Die dort arbeitenden SozialarbeiterInnen sind durch ihre langjährige Erfahrung und ihre hohe Professionalität ein besonderes Angebot im Norden Neuköllns. Dies zeichnet auch ihre Vernetzungsarbeit im Kiez und die regelmäßige und aktive Teilnahme an der Kiez-AG aus.

Die Zusammenarbeit mit der RSD kann als gutes Musterbeispiel gelten.

## - Sunshine Inn -

Die seit fast zwei Jahren aktiven Streetworker von Outreach (zwei Männer mit Migrationshintergrund und eine Frau) haben in der Sonnenallee ihren Standort gefunden . Sie arbeiten besonders mit den Jugendlichen – und manchmal auch den Kindern - die in der Weißen Siedlung – Dammweg wohnen

Diese Jugendlichen fallen in der Regel im Kiez durch besondere Mobilität und teilweise durch ihr aggressives Verhalten , Sachbeschädigungen und durch Bedrohungen von - älteren - Bürgern auf.

Das von Outreach erprobte und erfolgreiche Konzept erzielt gerade bei diesem Klientel eine hohe Akzeptanz und einen guten Erfolg.

Allerdings drohte durch die nicht gesicherte Weiterfinanzierung ein frühzeitiges Ende dieses Arbeitsansatzes.

Inzwischen ist über das Projekt SOFIA eine Mischfinanzierung von QM – Mitteln und Mitteln des Jugendamtes die weitere Arbeit gesichert.

Dies ist für die Weiße – Siedlung – Dammweg und für den RSD ein entscheidend wichtiges Projekt, auch im Rahmen der interkulturellen Arbeit und der Präventionsarbeit.

### Abschluss der Fallteamschulung –

Die Öffnung der Jugendamtsarbeit hin zu einer sozialräumlichen und ressourcenorientierten Sozialarbeit hat vielfältige Veränderungen sowohl in der Organisationsstruktur als auch in der inhaltlichen/fachlichen Arbeit nach sich gezogen. Dies hat zu einem wesentlichen fachlichen Input geführt. Unter anderem wurden die Mitarbeiter der freien Träger (LebensWelt gGmbH, Aspe e.V. Jugendwohnen im Kiez, Junge Mütter/Junge Väter e.V. u.a. ) der offenen Jugendarbeit und des RSD im Rahmen einer Fortbildung weiterqualifiziert.

Dadurch ist die Atmosphäre von mehr Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung geprägt worden.

Anfang des Jahres wurde der "Berlineinheitliche Kinderschutzbogen " eingeführt. Die gesetzliche Grundlage dafür war der neu ins KJHG aufgenommene § 8 a. Dies hatte zur Folge, das der Bogen und die damit zusammenhän-

gende Verfahrensschritte bekannt zu machen waren, in Kindertagesstätten, Schulen und Kiez- AG's, das Verfahren erklärt werden musste. Obwohl dies zeitlich recht aufwendig war, hat es doch zu mehr Transparenz der Arbeit des RSD's geführt.

Dieser Prozess ist nun abgeschlossen und wird durch die Fortbildung zum Thema - fallunspezifische Arbeit - fortgesetzt.

#### Runder Tisch QM –

Der durch das QM initiierte -Runde Tisch- ist ein "Vernetzungstreffen" in der Weißen Siedlung Dammweg. Hier treffen sich Vertreter der Kita, der Sonnengrundschule, des Kinderclubhauses, der JZ Grenzallee , des RSD , Stadtteilmütter, und die Streetworker von Outreach. Es werden Probleme aus dem Sozialraum besprochen und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. In diesem Zusammenhang ist auch der *Runde Tisch Jugend* – zu erwähnen, bei dem Jugendliche aus der Siedlung im Rahmen der Partizipationsarbeit Mitspracheideen entwickeln können.

#### Interkulturelles Elternzentrum –

Das vom QM High-Deck-Siedlung zusammen mit der 35. Grundschule geplante Interkulturelle Elternzentrum, verspricht, soweit wir es bis jetzt einschätzen können, einem neuem und absolut notwendigem Angebot in unserem Kiez zu werden. Die bisher stattgefundenen Gespräche und das vorliegende Konzept wird sicher eine Lücke für diesen außerordentlich wichtigen Bereich schließen können. Die inzwischen genehmigten finanziellen Mittel lassen auf ein gutes Entstehen hoffen.

## Zusammenarbeit RSD und Polizei –

Durch die stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung und den neuen gesetzlichen Rahmen des § 8 a SGB VIII , wurde die Arbeit im RSD einem zunehmenderen öffentlichen Druck ausgesetzt.

Um bei Kinderschutzaufgaben Unterstützung zu bekommen, wurde es notwendig, des öfteren die Polizei um Mithilfe zu bitten. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt. Für die Kolleginnen ist dies ein wichtiger Faktor um ihre Arbeit in Sicherheit durchzuführen und somit im Sinne der Kinder, handeln zu können.

## 3. Nach Lösungen verlangende Probleme

- Um den S-Bahnhof Köllnische Heide hat sich im letzten Jahr eine Gruppe von Jugendlichen und Erwachsenen etabliert, die durch Drogenhandel und aggressivem Verhalten aufgefallen ist. Kontakte zur Polizei und Streetworkern bestehen; d.h. der Platz wird beobachtet. Allerdings sind Möglichkeiten, die Situation zu verändern, bisher gescheitert.
- Im Straßengebiet um die Kepler-Oberschule kam es zu verschiedenen Gewalttaten. Dies war einerseits auf Jugendliche zurückzuführen, die aus ande-

ren Regionen/Bezirken in die Kepler Schule kamen und andererseits aus Streitigkeiten die sich in der Schule ergaben.

- Aufgrund von unterschiedlicher Berichterstattung in den Medien führt die Arbeit in Kinderschutzfällen, bei Betroffenen, wie bei Mitarbeitern, zu Verunsicherung und Argwohn.
- Der hohe Leerstand von Wohnung in der High-Deck-Siedlung hat Auswirkungen auf die soziale Atmosphäre. Da viele Familien wegziehen ist es wichtig, dass die Neuvermietung gesteuert werden.
- Die Jugendlichendelinquenz ist noch nicht wesentlich gefallen, im Gegenteil; aufgrund der erhöhten Arbeitslosigkeit, kann davon ausgegangen werden, dass sie steigt.
- Das Thema "Alkohol" ist vorrangig bei deutschen Familien ein Problembereich, auch wenn er z.Z. kein vorrangiges öffentliches Interesse erregt.
- Nach wie vor ist die Integration eines Teils der Migrantenfamilien noch nicht gelungen. Innerhalb der Familien – d.h. zwischen Eltern und Jugendlichen/Kindern - bestehen inzwischen Konflikte, die sie selbst nur schwer lösen können.
- Obwohl die Zusammenarbeit mit den Kita's und den Schulen sich verbessert hat, kommt es noch manchmal zu Störungen in der Zusammenarbeit.
- Alleinerziehende Mütter und Väter leiden oft unter Überforderung und finanziellen Problemen. Sie suchen vermehrt um Beratung und Unterstützung.

# 4. Ausblick /Arbeitsschwerpunkte der nächsten zwei Jahre

Aus den o.g. Problembereichen ergeben sich auch die weiteren Arbeitsschwerpunkte für die nächsten Jahre.

- In bezug auf Jugendlichendelinquenz sollten mehr Informationen gesammelt und Aktivitäten im Sozialraum konzipiert werden.
- Das Bewusstsein für Umweltprobleme sollte geschärft werden, in dem durch Aktionen darauf aufmerksam gemacht wird.
- Mit Migrationsfamilien müssen Arbeitskonzepte entwickelt werden, die zeitnah umzusetzen sind. Dazu ist die tatkräftige Unterstützung von Migrantenvereinen und ehrenamtlichen Mitarbeitern notwendig.
- Damit zusammenhängend ist die Elternarbeit mit Migranten zu intensivieren.

- Die Zusammenarbeit mit den Kita's und den Schulen ist zu vertiefen, nach dem die ersten guten Kooperationen durchgeführt wurden.
- Die Aufklärung in Bezug auf Kinderschutz ist bei der Bevölkerung qualitativ zu verbessern. Damit verbunden sollten die Kinderschutzfälle gesenkt werden und die Mitarbeiterzahl im RSD erhöht werden.

Robert Schramm Teamleitung Köllnische Heide